

# Fremdsprache in Bewegung

Ganzheitliche  
Anregungen für  
Schul- und  
Erwachsenen-  
pädagogik

# *Fremdsprache in Bewegung*

## Über dieses Buch

Es gibt hunderte Methodenbücher und mindestens genauso viele Seminarangebote. Ist man aufmerksam, wiederholt sich Vieles. Und trotzdem hatte ich immer das Gefühl: irgendetwas fehlt. Nachdem ich mich intensiver mit dem modernen Gehirnforschungsstand auseinandergesetzt habe, ist mir auch klar geworden, was: Bewegung!

Bewegung mit Kindern? Ja! Aber im erwachsenen Fremdsprachenunterricht? Habe ich dazu überhaupt den Platz und die Möglichkeiten? Lehnen die TN dies nicht als kindisch ab? Ich ließ es auf einen Versuch ankommen und habe zunächst die gängigen „Jugendfahrtspiele“ ausprobiert, sie an den Unterricht angepasst und als Energieaufbauübungen benutzt. Der Effekt war zunächst mäßig. Ich war unbeholfen, Vieles hat nicht auf Anhieb so funktioniert, wie ich mir das vorgestellt habe.

Aber ich habe nicht aufgegeben und jetzt bin ich glücklich darüber, denn die TN sind viel motivierter, sie lernen schneller und effektiver und die Stimmung im Kurs ist sehr freundschaftlich. Auch meine Bedenken, dass diese vielen Spiele zu viel Zeit kosten würden, haben sich nicht bestätigt, denn ich habe an anderer Stelle Zeit gewonnen, weil ich nicht mehr so viel doppelt erklären und wiederholen musste.

Natürlich werden Sie auch in diesem Methodenbuch Bekanntes finden - Vieles aber in einer neuen Variante. Mir war wichtig, alle Methoden, die zur Thematik passen, aufzunehmen und den verschiedenen Kategorien zuzuordnen, damit man als Lehrkraft alles in einem Buch findet und immer, wenn man mal wieder Lust auf etwas anderes hat, darin rum-schmökern kann und bestimmt fündig wird.

*Fremdsprache in Bewegung* ist für alle FremdsprachendozentInnen geeignet, wenn auch die meisten Beispiele auf Deutsch sind. Formen Sie sie einfach um. Ich bin mir sicher, beim Lesen fallen Ihnen weitere Varianten ein. Es gibt Übungen mit mehr und solche mit weniger Bewegung. Für die meisten benötigen Sie kein Material und auch nur wenig Platz.

Viel Spaß und einen abwechslungsreichen Unterricht wünscht Ihnen

*Claudia Böschel*



# Inhalt

<b>Über dieses Buch</b>	<b>03</b>	Pferderennen/ Energie 1-10	40
		Shakedown/Wandernde Murmel	41
<b>Hintergrundwissen</b>	<b>06</b>	<b>Gedächtnistraining</b>	<b>42</b>
Gehirnmythen	07	Von A-Z	44
Gehirngerechtes Lernen	08	4x4	45
Sprache und Gehirn	09	Am laufenden Band	46
Bewegung und Gehirn	10	Zettel im Raum	47
<b>Sich kennenlernen</b>	<b>12</b>	Mönchsgang/ Lernlandschaft	48
Namenspiel mit Ball	14	Jonglieren	49
Konzentration mit drei Bällen	15	Menschenmemo	50
Namenskette	16	Zickzack	51
Ich begrüße alle, die...	17	<b>Buchstaben und Zahlen</b>	<b>52</b>
Bingo	18	Hemisphärenalphabet/ ABC-Spiel	54
Steckbrief mit Lüge	20	Buchstabenliebe/-alphabet	55
Drei Drei	22	Was kochst du heute?	56
Unbekannter Nachbar/ Sortieren	23	Buchstabenralley	57
Provokation	24	Laufbogen	58
Streichholzvorstellung	25	Zahlen turnen	59
<b>Energieaufbauübungen</b>	<b>26</b>	Mathematik im Raum	60
Interkulturelle Begrüßung	28	Alles mit 4	61
Klopfmassage	30	Schnipsen mit Nummer	62
Gartenarbeit	31	Uhrzeit stellen	63
Kotzendes Känguru etc.	32	Zahlen drücken	64
Kleingruppen bilden	34	Linsen schätzen	65
Hannes	35	<b>Grammatik</b>	<b>66</b>
Lachkanon	36	Daumen frei	68
Da-Di	37	1,2,3	69
Gleichzeitig/Wanderndes Klatschen	38	Grammatik am Körper	70
Schutzkreis/Kuhstall	39		

Taconeos	71	Sorbas	108
Flamenco	72	Becherrap	109
Windmühle	73	Pustefußball	110
Artikelwettbewerb/-schlange	74	Hoch oder tief?	112
Artikelgymnastik	75	Hipp und Hepp	113
Dreier-Reihe	76	Links-Rechts-Gehen	114
Sagen, aber nicht machen	77	Händewelle	115
Wörterwände	78	Das Komma hören	116
Du oder Sie?	79	Echosprechen	117
Monsterspiel	80		
Grammatikwürfel	81	<b>Länger an Texten arbeiten</b>	<b>118</b>
Satz in Bewegung	82	Gedicht im Raum/ Klopfwörter	120
Sätze bauen	83	Liedtextpflücken	121
Kreuzsprünge	84	?/!-Ball	122
Grammatik mit Bausteinen	85	Verben in Bewegung	123
		Standbild	124
<b>Wortschatz</b>	<b>86</b>	Chor ohne Gesang	125
Was machst du denn da?	88	Den Text bewegen/Laufdiktat	126
Assoziationsspiel	89	Textorchester	127
Freizeitsport am Platz	90		
Wie geht es?	91	<b>Sprechen</b>	<b>128</b>
Gefühlspantomime	92	Grüßen	130
Apfel oder Pfirsich	93	Störball	131
Ich bin dein Wetter	94	Fingergymnastik	132
Sommergewitter	95	Farbzeiten	133
Tante Frieda ist krank	96	Hilfe!	134
Geräuschball	97	Murmeln	135
Klatschen im Kontra	98		
Samba	99	<b>Feedback</b>	<b>136</b>
Der falsche Kopf	100	Metermaß/ Energiepegel	138
Eingebildete Körperteile	101	Lernkorb	139
Konsum	102	Wetterprognose/ Theater	140
Montagsmaler	103	Kugellager als Evaluation	141
		Ampel	142
<b>Phonetik</b>	<b>104</b>		
Familie Mahler	106	<b>Literatur</b>	<b>143</b>



# Hintergrundwissen



# Gehirnmythen

## Wir nutzen nur 10% des Gehirns?

Unter diesem Aspekt betrachtet, ist die Vorstellung, auch noch die anderen 90 Prozent nutzen zu können, einfach unglaublich! Im Film „Lucy“ wird das schon mal ausprobiert, nur leider: Es ist ein Mythos. Es gibt im Kopf keine Bereiche, die immer im Ruhemodus sind und darauf warten, aufgeweckt zu werden. Im Gegenteil, jede Gehirnzelle, die nichts zu tun hat, stirbt einfach ab.

Wie viel Gehirnmasse ich nutze, ist meist sowieso nicht relevant, sondern vielmehr wie gut alles miteinander vernetzt ist.

Warum sich dieser Mythos trotzdem so hartnäckig hält, liegt vielleicht daran, dass es viele Trainingsseminare zur Gedächtnissteigerung gibt. Die Anbieter dieser Kurse haben dadurch natürlich ein wunderbares Verkaufsargument.

## Zwei Gehirne?

Dass es eine Lateralität des Gehirns gibt, es also eine linke logisch-rationale und eine rechte kreativ-emotionale Seite gibt, die völlig getrennt voneinander arbeiten können, entspricht nicht dem aktuel-

len Forschungsstand. Man hat keinerlei Beweise dafür gefunden.

Es gibt zwar funktionale Ungleichmäßigkeiten, aber für einen Kurs zur Schulung der einen oder anderen Gehirnhälfte reicht das nicht. Es gibt Hirnregionen, die sich auf eine Sache spezialisiert haben und mit anderen im Austausch stehen. Das können aber ganz unterschiedliche Bereiche sein, wie man bei Schlaganfallpatienten festgestellt hat.

Das Gehirn ist quasi wie ein leeres Haus, dass wir ganz individuell „gestalten“ können - vorausgesetzt die genetischen und äußeren Faktoren stimmen.

## Das Gehirn ein Computer?

Ein Computer funktioniert nach logischen Prinzipien. Innerhalb ganz bestimmter Grenzen kann er sehr schnell und effizient arbeiten, aber mit den komplexen Prozessen eines Gehirns ist er bei weitem überfordert. So viele Dinge gleichzeitig auszuführen und sich auf äußere Veränderungen einzustellen, schafft auch der beste Rechner der Welt nicht. Das Gehirn bleibt wohl noch eine ganze Weile einzigartig.

# Gehirngerechtes Lernen

## **Für und Wider in der Wissenschaft**

Lehren und Lernen nach neurowissenschaftlichen Aspekten ist sehr modern geworden und es gibt viele Hypothesen, aber wenige Fakten. Fest steht: das Lernen ist und bleibt komplex und Vieles, was bisher seine Gültigkeit hatte, hat es immer noch.

## **Nicht alle Infos werden weitergeleitet**

Bevor das Gehirn etwas lernen will, wird die Information auf Relevanz und Neuigkeitswert hin überprüft, denn Lernen kostet viel Energie und die setzt das Gehirn nur ein, wenn es auch Hoffnung auf Erfolg und damit auf Belohnung gibt (Bei ADHS funktioniert genau das nicht. Alle Informationen werden gleichermaßen durchgelassen, was zu Reizüberflutung führt).

## **Bewertung nach Relevanz und Neuigkeit**

Die Information sollte neu, aber nicht zu neu sein und es sollte Spaß machen, sie zu erforschen. Neugier ist angeboren und lässt nicht nach, wenn man keine Vorschriften erhält, wie man sich einer Sache nähern soll. Aber insbesondere Erwachsene müssen

erst einmal aus der typischen passiven Konsumhaltung beim Lernen wieder herausgeführt werden, die ältere Schulmodelle produziert haben. Sie entscheiden selbst, was sie wann wo wie und ob überhaupt lernen und ob sie dafür ihr bereits gefestigtes Weltbild überdenken oder daran festhalten. Es kann sehr schnell passieren, dass sie abschalten, weil sie mit den Informationen nichts anfangen können. Das ist bei Kindern anders, aber beide vereint, dass man sich an Dinge mit konkreten Bezug zum Alltag, an Komisches, Verrücktes, Spannendes eher erinnert als an Zahlen und Fakten. Als LK kann ich also Lernprozesse anregen, sie aber nicht selbst steuern,

## **Ohne Adrenalin geht nichts**

Da Lernen dort seinen Sitz hat, wo auch das Gefühlszentrum ist - nämlich im limbischen System - ist die Verknüpfung von beidem sehr wichtig. Das Gehirn unterscheidet nicht zwischen Inhalt und Bedeutung. Dass ich mir Erlebnisse besser einprägen kann, liegt an der emotionalen Intensität. Ohne Adrenalin geht gar nichts. Bitterschokolade im Kurs

zu verteilen, ist also gar keine schlechte Idee, dann wird nämlich jede Menge Dopamin ausgeschüttet.

### **Allein Bewegung baut Stress ab!**

Was dagegen die Information einfach nicht weiterleiten lässt, ist Stress. Also müssen wir als LK für eine entspannte Atmosphäre sorgen oder körperlich aktiv werden, denn Stress lässt sich nur durch Bewegung wieder abbauen. Was auch sehr zur Entspannung beiträgt, ist das Lachen. Nichts ist schlimmer als eine LK, die nicht lachen kann.

### **Anschlussstellen schaffen**

Ist die Information durch, sollte sie natürlich nicht gleich wieder vergessen werden. Es ist wichtig, dass alles Neue irgendwo angedockt werden kann. Informationen ohne Anschlussstellen, sind nicht lernbar. Das Vorwissen muss aktiviert werden. Es gibt dabei verschiedene Gedächtnisteile, die am besten miteinander verknüpft werden: das deklarative Gedächtnis für Fakten, das semantische für Bedeutungen und Vokabeln, das episodische für biografisches Wissen, das prozedurale für bestimmte Fertigkeiten wie Autofahren etc. und das emotionale für Gefühle. Übrigens: Deklaratives Wissen braucht Tiefschlaf und prozentuales Wissen

braucht REM-Schlaf. Wenn ich es zusätzlich schaffe, Muster zu erzeugen, ist die Verankerung noch leichter.

### **Wiederholung ist alles**

Als Kind lieben wir es, immer das gleiche Märchen zu hören - kein Wort darf weggelassen oder hinzugefügt werden. Dadurch stabilisieren sich die „Straßen“ im Kopf. Auch beim Fremdsprachenlernen kommen wir nicht umhin zu wiederholen und das am besten direkt im Unterricht.

### **Ohne Pause geht nichts**

Im Frontalunterricht müssen quasi alle im Gleichschritt lernen, das Abspeichern ist aber sehr individuell. Neues Wissen sollte durch Ruhephasen unterbrochen werden. Dazu gehört auch genug Schlaf. Während des Tages sind die neuen Informationen quasi noch auf dem Stick und müssen auf die Festplatte übertragen werden. Das geht nur im Schlaf.

### **Spannende Spiegelneurone**

Wir Menschen haben neben der Sprache noch eine große Besonderheit gegenüber Tieren: wir lernen sogar, wenn wir nichts tun, aber andere beim Handeln beobachten - ein Grund, warum das E-Learning nur bedingt einsetzbar ist. Es gilt die Devise: vormachen – nachmachen.



# Namensspiel mit Ball



**Ziel:**

Namen lernen



**Dauer:**

5 Minuten



**Sozialform:**

Plenum



**Material:**

Ball

**So geht es:**

Alle stehen auf. Sie als LK stellen sich namentlich vor. Dann werfen Sie den Ball zu irgendeiner Person im Raum und sagen deren Namen (ggf. nachfragen). Die macht das gleiche, bis alle durch sind.

Danach sprechen Sie eine Person namentlich an und sagen ihr, wohin sie den Ball als Nächstes werfen soll (Sie nennen also zwei Namen). Dann werfen Sie ihr den Ball zu. Diese Person macht genau das Gleiche usw.

**Varianten:**

Mann kann damit auch Wortschatz wunderbar üben. Jede/r TN steht für ein Wort einer Kategorie (z.B. Nomen mit Artikel für Obst und Gemüse, Verben der Bewegung etc.).

**Hinweise:**

Generell gilt die Regel in Sprachkursen, solche Methoden nicht zu erklären, sondern mit einem Beispiel vorzumachen, denn in der Erklärung wirkt alles sehr kompliziert.

# Konzentration mit drei Bällen



## Ziel:

Namen lernen, Konzentration



## Dauer:

10 Minuten



## Sozialform:

Plenum



## Material:

Drei Bälle in unterschiedlicher Größe und Farbe

## So geht es:

Alle TN stehen auf.. Sie zeigen ihnen den ersten Ball und erklären die Regel: Sie werfen den Ball zu A und A wirft ihn zu B. A merkt sich, dass er/sie ihn zu B geworfen hat und B merkt sich, dass er/sie den Ball von A bekommt usw. - jede Person bekommt den Ball also nur einmal. Ein paar Runden spielen und langsam schneller werden.

Dann zeigen Sie einen neuen, andersfarbigen Ball und machen deutlich, dass mit diesem Ball eine andere Runde beginnt. Sie werfen den Ball also nicht mehr zu A, sondern vielleicht zu D usw. Auch die Runde ein paar Mal durchgehen und dann den ersten Ball wieder ins Spiel bringen. Wenn es sehr gut klappt, können Sie sogar noch einen dritten Ball hinzunehmen.

## Varianten:

Auch hier ist es möglich, den Wortschatz zu üben. Jede/r TN steht für ein Wort einer Kategorie (z.B. Nomen mit Artikel für Obst und Gemüse, Verben der Bewegung etc.).

## Hinweise:

Wenn Sie den ersten Ball zeigen, betonen Sie die Farbe bzw. Form, um die Aufmerksamkeit darauf zu fokussieren. Des weiteren machen Sie den Ballverlauf mit den ersten drei Personen erst einmal vor und betonen, dass man sich die Reihenfolge merken muss, sonst geht es besonders in großen Gruppen schief. Sehr effektiv, aber anstrengend, gute allgemeine Gehirnübung.

# Artikelwettbewerb/-schlange



## **Ziel:**

Artikel lernen



## **Dauer:**

4-6 Minuten



## **Sozialform:**

Plenum



## **Material:**

Zettel

### **So geht Artikelwettbewerb:**

Schreiben Sie die Nomen der letzten Unterrichtsstunde auf Zettel – für jeden Zettel ein Nomen. Markieren Sie die Zettel mit A und B und sortieren Sie sie auf zwei gleichdicke Stapel. An der Pinnwand oder auf der Erde legen Sie Zettel mit der, die, das hin.

Die TN stehen in zwei Reihen hintereinander. Jeweils der/die vorderste TN erhält das erste Nomen und versucht es schnell in die richtige Spalte zu bringen. Danach läuft er/sie an das Ende der Schlange. Sobald er/sie dort angekommen ist, bekommt der/die Nächste ein neues Nomen. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten richtigen Artikeln.

### **So geht Artikelschlange:**

Mit den gleichen Zetteln wie oben stehen die TN in zwei Reihen hintereinander. Jeweils der/die vorderste TN erhält ein Nomen. Kann er/sie den richtigen Artikel nennen, darf er/sie sich setzen. Welche Gruppe am schnellsten „der Schlange den Kopf abgebissen“ hat – also die kürzeste Reihe bildet, hat gewonnen.

### **Varianten:**

Kleben Sie anstatt die Nomen aufzuschreiben, Bilder auf die Zettel. Dann haben sie gleichzeitig eine gute Wortschatzwiederholung.

### **Hinweise:**

Sie können natürlich die Bewegung aus der Übung herausnehmen und den Stapel mit den Nomen jeweils in der Gruppe diskutieren und dann zuordnen lassen.

# Artikelgymnastik



## **Ziel:**

Artikel einprägen oder testen



## **Dauer:**

2-4 Minuten



## **Sozialform:**

Plenum



## **Material:**

keins

## **So geht es:**

Sie teilen den Kurs in eine „Der-, eine „Die-“ und eine „Das“-Gruppe ein. Dann lesen Sie zur Wiederholung die Nomen der letzten Stunde vor. Die jeweilige Gruppe, die genannt wird, steht auf.

## **Varianten:**

Anstatt aufzustehen, können Sie verschiedene Bewegungen ausmachen, die Ihnen einfallen.

Es ist auch möglich, dass alle TN gleichzeitig mitspielen. Dazu machen Sie für der, die, das jeweils eine andere Bewegung aus. Die TN müssen dann die passende Bewegung zu dem von Ihnen genannten Nomen machen.

Das wiederum können Sie auch in einen Tanz einbetten, dann ist jede Bewegung ein bestimmter Schritt. Lassen Sie die Musik dazu leise laufen, so dass man Sie noch gut hören kann, wenn Sie vorlesen.

## **Hinweise:**

Die Übung ist auch eine sehr gute Energieaufbauübung und eignet sich hervorragend zur Einstimmung am Stundenbeginn.

# Der falsche Kopf



**Ziel:**

Wiederholung der Körperteile, mit Artikel lernen



**Dauer:**

3-5 Minuten



**Sozialform:**

Gruppenarbeit



**Material:**

keins

**So geht es:**

Die TN sitzen in Gruppen bequem zusammen. Ein/e TN geht in die Mitte und sagt zu einem/einer anderen TN: „Das ist der Kopf“, zeigt aber auf das Knie. Die angesprochene Person muss nun auf den Kopf zeigen und sagen: „Das ist das Knie.“ Bei einem Fehler dabei oder einer verzögerten Antwort ist diese Person dran und stellt sich mit einem Beispiel in die Mitte.

**Varianten:**

Das geht auch mit anderem Wortschatz, der entweder als Bildmaterial ausliegt und auf das man zeigen kann oder sich auf Dinge im Raum bezieht.

**Hinweise:**

Die Körperteile sollten in einer vorherigen Sequenz bereits gelernt worden sein.

# Eingebildete Körperteile



**Ziel:**

Körperteile wiederholen, Eigenschaftswörter lernen



**Dauer:**

5-7 Minuten



**Sozialform:**

Gruppenarbeit



**Material:**

keins

**So geht es:**

Eine Person in der Gruppe gibt ein Beispiel vor, z.B. eine nervige Schulter. Die anderen müssen nun versuchen, sich mit ihrer Schulter so zu bewegen, dass sie nervig aussieht.

**Beispiele**

Zickige Hand, verliebter Kopf, witziger Fuß, pünktlicher Ellenbogen, arroganter Finger

**Varianten:**

Eine Person macht eine Bewegung mit einem Körperteil und die anderen müssen raten, welche Charaktereigenschaft dieses Körperteil hat.

**Hinweise:**

Diese Übung ist sehr effektiv, um die Eigenschaftswörter zu lernen, Voraussetzung ist aber natürlich, dass sie zuvor schon einmal behandelt wurden.

# Familie Mahler



## Ziel:

Kurze und lange Vokale, Gruppenfindung



## Dauer:

2-3 Minuten



## Sozialform:

Plenum



## Material:

Kopie

## So geht es:

Jede/r TN zieht einen Zettel und sucht dann die anderen Mitglieder der eigenen Familie. Zettel vergleichen, ist nicht erlaubt. Die Gruppe findet sich nur dadurch, dass Sie permanent ihren Namen sagt und zwar sehr deutlich. Dies kann als Einführung für die Arbeit mit kurzen und langen Vokalen eingesetzt werden oder auch als Gruppenfindungsübung, um eine phonetische Sequenz einzuleiten.

## Varianten:

Man kann auf verschiedene Phänomene eingehen: kurze-lange Vokale, Minimalpaare (Wand-Wind), Ich- und Ach-Laut etc.

## Hinweise:

Dies ist auf alle Sprachen und ihre typischen phonetischen Themen übertragbar.

Die TN lernen die Bedeutung der Aussprache kennen.

Auch Frauen können hier Männerrollen übernehmen und umgekehrt, es sei denn, das ist für manche Kulturen ein Problem. Dann müsste man die Kopien anpassen. Eigentlich ist es aber meistens besonders lustig, wenn man eine Rolle bekommt, die so gar nicht zu einem passt. Die kann natürlich auch noch durch Mimik und Gestik unterstützt werden.

# Kopiervorlage



Mutter Mahler	Vater Mahler	Tochter Mahler
Opa Mahler	Mutter Maller	Vater Maller
Oma Maller	Sohn Maller	Mutter Mehler
Vater Mehler	Tante Mehler	Neffe Mehler
Mutter Meller	Vater Meller	Onkel Meller
Nichte Meller	Vater Mähler	Mutter Mähler
Tochter Mähler	Opa Mähler	Tante Mähler



# ?/!-Ball



**Ziel:**

Textwiedergabe, Schlüsselwörter trainieren



**Dauer:**

4-6 Minuten



**Sozialform:**

Plenum



**Material:**

Zwei Tennisbälle beschriftet

**So geht es:**

Sie schreiben auf einen Tennisball ein ? und auf einen anderen ein !. Nachdem Sie im Kurs einen Text gelesen haben, werfen Sie die Bälle in die Runde. Wer ihn fängt, schaut, was drauf steht.

Die Person mit dem Fragezeichen stellt eine W-Frage zum Text, die mit dem Ausrufezeichen antwortet darauf. Dann werfen beide ihre Bälle weiter.



**Hinweise:**

Es ist erstaunlich, wie viel Sicherheit so ein Ball geben kann, denn die Fragen und Antworten kommen viel spontaner als ohne Ball. Auch geben Sie dadurch die Verantwortung mehr in den Kurs, was die Motivation fördert.

# Verben in Bewegung



## Ziel:

Texte konzentrierter hören, Verben lernen



## Dauer:



## Sozialform:



## Material:

### So geht es:

Sie wählen einen kurzen Text aus Ihrem Lehrwerk aus und schreiben die Verben, die Sie als Lernwortschatz üben wollen auf einzelne Kärtchen. Sie zeigen den TN eine Verbkarte und machen eine Bewegung dazu, die nicht unbedingt zum Verb passen muss – linken Arm heben, Knie hoch, drehen etc.). Die TN prägen sich die Verbkarte + Bewegung ein. Führen Sie in dieser Form 4 oder fünf Verben ein und lassen Sie die TN immer alle Bewegungen üben. Dann lesen Sie den Lehrbuchtext vor und immer, wenn die TN eines der gelernten Verben hören, machen sie die passende Bewegung dazu.

### Varianten:

Die TN denken sich selbst Bewegungen zu den Verben aus.

Es können auch Nomen oder Adjektive auf diese Weise eingeführt werden.

### Hinweise:

Diese Übung ist ein guter Einstieg, um Sprache in Bewegung zu bringen, weil die Zielsetzung auf den ersten Blick klar wird und koordinative Probleme durch die Auswahl der Bewegungen abgeschwächt werden können.

# Fingergymnastik



## Ziel:

Konzentration, freies Sprechen üben



## Dauer:

4-6 Minuten



## Sozialform:

Plenum



## Material:

keins

## So geht es:

Es gibt verschiedene Fingerübungen:

1. die Hände auf den Tisch legen und mit jedem Finger nacheinander einmal tippen (li und re Hand machen arbeiten dabei gleichzeitig). Dann zwei Mal tippen, dann drei Mal. Und schneller werden.
2. Die Fingerkuppen beider Hände aneinander legen und nun kreisen nur die Daumen, nur die Zeigefinger usw.
3. Von der rechten Hand tippt nacheinander der Daumen auf den Zeigefinger, Mittelfinger etc. und GLEICHZEITIG der Daumen der linken Hand auf den kleinen Finger, Ringfinger etc. Schneller werden, dann die Richtung wechseln.

Die TN sollen nun während der Konzentration auf die Finger zu einem vorgegebenen Thema sprechen und sich nicht verzetteln.

## Hinweise:

Im Internet finden Sie noch viel mehr Fingerübungen. Nutzen Sie das regelmäßig, wird der Sprachfluss viel besser. Sie können das auch anwenden, wenn die TN das schon im Schlaf können, dann beruhigt es sehr.

Natürlich funktioniert Fingergymnastik auch gut als Energieaufbauübung. Sind die Finger gut durchblutet und ist die Konzentration wieder da, fällt das Lernen danach um so leichter.

# Farbzeiten



**Ziel:**

Grammatik und freies Sprechen verbinden



**Dauer:**

unterschiedlich



**Sozialform:**

Partnerarbeit oder Plenum



**Material:**

Farbiges Papier

**So geht es:**

Sie erklären die Regeln: Es gibt verschiedene Farben, z.B. blau = Perfekt, gelb = Präsens, rot = Präteritum etc. Wenn ein/e TN diese Farbe zeigt, muss man in der passenden Zeitform sprechen. Sobald eine andere Farbe gezeigt wird, sagt man den Satz zu Ende und beginnt den nächsten Satz in der anderen Zeitform.

Ein/e TN des Paares beginnt zu sprechen, z.B. zum Thema Wochenende. Der/die andere zeigt die Farbkarten.

**Varianten:**

Sie können das auch im Plenum nutzen und immer mal ganz spontan irgendeine Karte (vorher besprochen!) hochzeigen.

Das funktioniert auch mit anderen Themen: Pronomen, Nebensatzkonjunktionen.

**Hinweise:**

Das fördert die Aufmerksamkeit und fokussiert auf das Thema.

# Wetterprognose/ Theater



**Ziel:**

Feedback geben



**Dauer:**

2-3 Minuten



**Sozialform:**

Plenum



**Material:**

keins

**So geht Wetterprognose:**

Sie malen verschiedene Wettersymbole an die Tafel und fordern die TN auf, mit diesen Symbolen, ihre Stimmung wiederzugeben.

**Beispiel:**

„Es ist wolkig—ich weiß nicht, was kommt. Ich hoffe, die Sonne (Lehrkraft) bringt frischen Wind, so dass die Wolken weggehen.“

**Varianten:**

Sie können auch verschiedene Fotos oder Zeichnungen, auf denen jeweils eine Person oder ein Tier abgebildet ist, die ganz unterschiedliche Laune haben, austeilen und die TN fragen, mit welcher Person sie sich gerade identifizieren können.

**So geht Theater:**

Sie malen einen Theatergrundriss an die Tafel.: Es gibt eine Bühne, eine Garderobe, ein Foyer, Sitzplätze, Stehplätze, Logen, die Regie, die Maske, die Technik, eine Bar, Toiletten,...

Dann sollen die TN dort einen Punkt setzen, wo sie sich während der Lerneinheit gesehen haben. Wer sich nicht entscheiden kann, kann auch zwei Punkte setzen.

**Varianten:**

Es können auch andere Gebäude gewählt werden.

**Hinweise:**

Ist beides für manche viel zu philosophisch, andere dagegen spricht es an.

# Kugellager als Evaluation



**Ziel:**  
Evaluation



**Dauer:**  
4-6 Minuten



**Sozialform:**  
Plenum



**Material:**  
keins



## **So geht es:**

Die TN stellen sich in einem Innen- und einem Außenkreis auf und schauen sich dabei an. Die TN des inneren Kreises erhalten die Aufgaben, den TN des Außenkreises jeweils eine inhaltliche Thematik der Stunde zu erklären (sollten Sie als Lehrkraft vorgeben). Dann gehen die TN des Innenkreises einen Schritt nach links. Nun erklären die TN des Außenkreises noch einmal dieses Thema (sozusagen als Verstehensabsicherung). Dann geht der Außenkreis nach links und es gibt eine weitere Aufgabe – z.B. was war neu in der Stunde? Was nimmst du mit? usw.

## **Varianten:**

Das Kugellager ist eine hervorragende Methode für fast alle Themenbereiche des Unterrichts. Es eignet sich besonders hervorragend dazu, alle TN gleichzeitig zu einem Thema zu Wort kommen zu lassen. Sie gehen herum und machen sich in der Zwischenzeit Notizen zu Fehlern, inhaltlichen Problemen etc.

Bei wenig Platz geht das auch in jeweils zwei Reihen, die sich gegenüberstehen (Speeddating). Dazu muss dann die erste Person in der rechten Reihe nach ihrem Gespräch nach hinten gehen und alle in der rechten Reihe, rücken ein auf.

## **Hinweise:**

Das ist eine der besten Methoden zur äußeren Binnendifferenzierung. Ich muss nicht verschiedene Aufgaben verteilen, um nach Niveau zu unterscheiden, sondern es passiert automatisch durch die Anordnung.